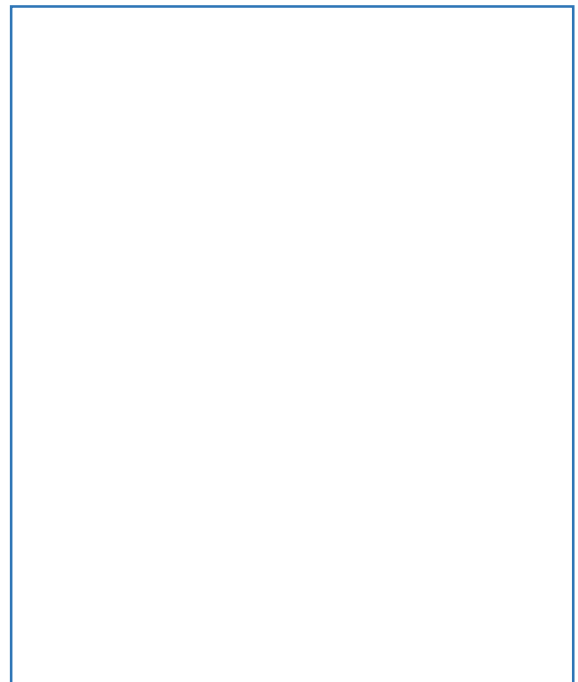


Pfarrhof **Hs. Nr 5**

An Stelle des jetzigen, auf diesem schönen Flecken Erde stehenden Pfarrhofes stand früher ein altes durch die Zeitverhältnisse baufällig gewordenes Gebäude, das im Übrigen, wie auch das Jetzige einen gefälligen Eindruck nach Außen machte. Unter Pfarrer Gegenbaur, der bis 1842 Vorstand der Pfarrei war, wurde auf den Pfarrhofe noch Oekonomie im Großen betrieben. Das Oekonomiegebäude stand neben dem Pfarrhause gegen das Lehrerhaus mit der Front zur Kirche

Der Herr Pfarrer hatte Knechte u. Mägde zur Verwaltung des ausgedehnten Grundbesitzes. in den Stallungen wurden 2 Pferde und eine große Zahl Kühe gehalten. Unter diesem Oekonomiegebäude- Stadel - war ein großer schöner Keller, Zehentkeller genannt, in dem bis zu Anfang der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts manches Fass vorzüglichen Weines lagerte. Denn erst zu dieser Zeit wurde der Weinzehent abgelöst 1823, eine Tat, die der Pfarrei, wie mir unsere alten Männer sagten, von von äußerst hohem Nutzen waren. Die Pferde scheinen von dem Pfarrherrn auch zu kirchlichen Zwecken benutzt worden zu sein, denn mehrere damalige Zeitgenossen und auch meine lb. Mutter selig versicherte mir übereinstimmend, dass Herr Pfarrer mit der hl. Wegzehrung zu den Kranken geritten ist .xx Der Nachfolger dieses Pfarrers, Herr Pfarrer Berkmann, gab dann schon Felder, die zu seinem Widung gehörten in Pacht und behielt nur noch eine Kuh, sodaß das Leben im Pfarrhof schon eintöniger wurde. Zur Bewirtschaftung des Haushaltes war zuerst eine Schwester des Pfarrherrn und dann viele Jahre Lange Hanses Kathri (jetzt Peters Baptist) von Mitten tätig. Nach dieser stand eine Nichte des Pfarrers dem Haushalt bevor, die dann

Pfarrer Gegenbaur gab sein Widum im Jahre 1839 in Pacht. Damals gesprochen, in Stand = Gobles in Mitten hatten auch einen Teil 60 Dezimal = 20 Gl 36 Kr. Im Jahr Nach seinem Tode 1842, verpachtete Pfarrer Berkmann fast alles auf 6 Jahre und dann Für die Folge auf 10 Jahre. Es steht somit fest, dass die Landwirtschaft Seit 1839 im Pfarrhof nicht mehr im Großen betrieben wurde.



Pfarrer Georg Müller
in der Mitte
Erbauer des neuen Pfarrhofs
 Wasserburg
 1879 - 1880

Xx siehe oben

geb 1.6.1828 Mailingen
 gest. 25.2.1895 Dasing

Pfarrer in Wasserburg
 1878 - 1893

Maria Hauser
von Weissenhorn
† 7.4.1893

Geb. 9.2.1870

Nichte des Lehrers

Bisle in Wasserburg
1881 – 1888.

Sie war Stütze dessen

Frau u. zog mehrere

Jahre Wasserbrgs

Glocken zum Gebet und

Um 12 Uhr mittags.

Damals war der Auf-

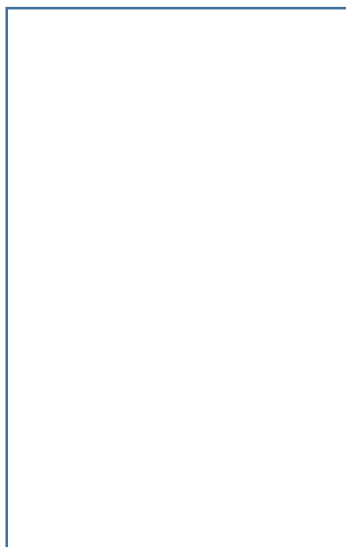
gang in den Turm

nur vom Chor der

Kirche aus möglich.

Am 23.12.1892 schrieb sie mir nach Nürnberg „denn wer weiss, wie oft wir uns noch sehen“ und lud mich zum Kommen ein. Ich war dann in ihrem Elternhaus u. es wurde zum letzten mal! In wenigen Wochen war sie, die meine Frau geworden wäre tot. Schicksal!

Schon im Jahr 1884 war die Baupflicht des Pfarrstadels, des Kaplanhauses und der Kirche, somit dem hinzu gehörigen Strecken Seeufer vom Staatsärar um den Preis von 18500 Mark an die Pfarrgemeinde übergegangen, was mitgedingt, dass der Stadel abgebrochen werden konnte. 1885.



Siehe auch Seite 521!
nach desselben Tod 26.VII 1877 den größten

Teil seines Vermögens ca. 70.000 Gl. erbte und nach Bregenz verzog, wo sie nach einigen Jahren starb.

Diesem Geistlichen wurde es allgemein übel vermerkt, dass er keine Stiftungen, Schenkungen etc. hinterlies, obwohl er für Kirchenrestaurierung etc. mit oben auseinandergesetzt, keinen Pfennig während seiner 35 jährigen Wirksamkeit ausgab.

Sein Nachfolger, der schon mehrfach erwähnte Pfarrer Georg Müller, war der Erbauer des neuen

Pfarrhofes, welcher im Jahre 1879 – 1880 erfolgte unter Leitung des Maurermeisters Götzger Lindau und Zimmermeister.

Mit seinem unverwüstlichem Eifer unterzog dieser brave Herr sich

aller dieser schweren Arbeiten und die ganze Pfarrei wird ihm

für alle Zeiten Dank für seine

Mühen wissen. Die Oekonomie

etc wurde unter diesem

Pfarrherren ganz aufgelassen

und auch die Reben in Pacht gegeben. Den Stall ließ er auf

Abbruch versteigern und setzte an seine Stelle einen schönen

Garten, der die Zierde des Pfarrhofes bildet. Den Stadel kaufte

David Hornstein von Wasserburg

der davon Haus Nr 8 ½ in

Wasserburg baute. In Folge

Kränklichkeit musste dieser all-

beliebte Geistliche seine große

schöne Pfarrei verlassen und zog

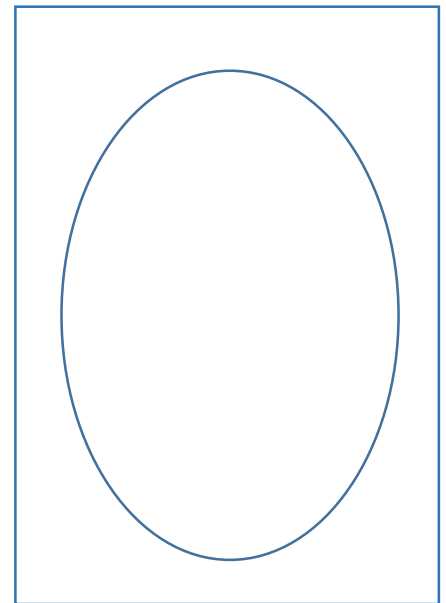
nach Dasing bei Augsburg,

wo er auch seine letzte

Ruhestätte nach diesem Gott-

geweihten Leben gefunden.

Sein Nachfolger wurde 1893 der **26**
 Religionslehrer am Englischen Institut
 zu Lindau Herr Katechet Friedrich
 Schmid, ein Großneffe unseres
 schwäbischen Jugendschriftsteller
 Christoph von Schmid; Er trat seine
 Pfarrei zu Fuß von Lindau über Enzisw.
 kommend an und wurde
 mit großer Feierlichkeit am
 Ausgang des Ortes Mitten em-
 pfangen. Seiner Tätigkeit als
 Pfarrherr wurde schon gedacht.
 Im Jahr 1903 nach 10jährigem
 Aufenthalt in Wasserburg
 verzog er nach Eschenlohe
 in Oberbayern, aus Gründen
 die der Allgemeinheit nicht
 oder wenigstens bis jetzt nicht
 bekannt geworden sind.
 Dieser Geistliche war der Gründer
 des kath. Männervereins.
 Nur kurze Zeit war die Pfarrei
 verwaist, bis der derzeitige
 Pfarrer Eugen Müller, vorher
 in Unterdiessen Bezirk Landsberg
 die Leitung u. Führung der ihm
 von höchster Stelle überwiesenen
 Herde Nov. 1903 übernahm. Dieser Herr
 kam mit Schiff in seiner
 neuen Pfarrei an u. hatte
 sich jeden größeren Pomp
 verboten. Große und mühevollen
 Arbeiten stehen auch ihm
 bevor, und so Gott will, wird
 es ihm möglich sein fort-
 gesetzt zum Glück der Pfarr-
 angehörigen zu wirken.
 † 1924, 29. Dez.



Mein Lehrer, Josef Brehm
 in
 Wasserburg 1857 - 1878
 Bodolz 1878 - 1888
 geb Türkheim 23. Juli 1824
 gest. München 1898
 erster Lehrer der neuen Schule
 Bodolz